

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Waldemar
Orselina, 1951-12-16

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

16. Dezember 1951

Zur Zeit Orselina, Tessin, Schweiz.
Sanatorium Santa Croce

Herrn

F e r d i n a n d H o l z e r

Z e i t z .

Sehr geehrter lieber Herr Holzer.

Ihr Brief vom 9. Dezember ist über den Verlag Rütten und Loening zu mir ins Tessin gereist, wo ich augenblicklich versuche, mich von meinem Rheuma zu erholen und von den Folgen einer etwas zu intensiven Röntgen-Bestrahlung. Ihr Brief traf zufällig mit den Druckfahnen der "Menschenwege" hier ein, die jetzt in der Deutschen Verlags-Anstalt in Stuttgart, alle drei Bände nacheinander, wieder neu herauskommen soll. Sie haben lange gefehlt, weil sie dem Nationalsozialistischen Regime nicht gefallen haben und verboten wurden, aber ich hoffe, und zu diesem Glauben ermutigt mich Ihr Brief, dass sie wieder in die Hände der lebendigen Jugend geraten werden. Ich lege Ihnen einen Prospekt der Deutschen Verlags-Anstalt bei, der Sie darüber unterrichtet, was neu erschienen und neu geplant ist.

Die Erlebnisse, die den "Notizen eines Vagabunden" zugrunde liegen, stammen aus einer Zeit, in der ich mich in Deutschland und Europa auf Wanderschaft befand. Ich verliess mein Elternhaus mit 17 Jahren und versuchte auf eigene Faust mein Leben aufzubauen, da mir die Dogmen der damaligen bürgerlichen Gesellschaft als Grundlage zu meiner Entwicklung nicht gefielen. Später sah ich dann noch viel von der Welt ausserhalb Europas, um mich endlich in Ambach am Starnbergersee niederzulassen.

Mit herzlichen Weihnachtswünschen und nochmaligem Dank für Ihre
freundlichen Zeilen, verbleibe ich

Ihr